

# Sagenhafte Leseerfolge!

Entdecken Sie jetzt die  
faszinierende Welt der Sagen



**Cornelsen**

Potenziale entfalten



Jahrhundertlang trug man sie von Mund zu Mund, bis sie irgendwann niedergeschrieben wurden – und so schließlich auch in unseren Leseheften landeten: Sagen.

Die kurzen, fantasievoll ausgestalteten Erzählungen aus der Vergangenheit, die sich oft um wirkliche Begebenheiten ranken, sorgen nicht nur für jede Menge Lesespaß, sondern eignen sich auch zum Hinterfragen. Was könnte sich zum Beispiel hinter so altmodischen Ausdrücken wie „sie dünkten sich wunders wie tapfer“ verbergen? Freuen Sie sich auf die phantasievollen Antworten Ihrer Lernenden!

Mit vielen Aufgaben und Übungen helfen die Lesehefte Ihren Lernenden bei der Erschließung der Texte und fördern zudem einen selbstständigen Umgang mit diesen. Stärken auch Sie jetzt die Lesekompetenz Ihrer Lernenden mit unseren Leseheften – als Ergänzung zu den Lesestoffen im Schülerbuch oder separat. Am besten schnuppern Sie gleich einmal in unsere kostenlose Leseprobe hinein.

Und vielleicht ... eines Tages ... erzählt man sich einmal die Sage von der Klasse, die ihre Liebe zum Lesen durch die Lesehefte entdeckte ...  
Viel Spaß beim Reinlesen!

PS: Das komplette Heft und weitere Titel finden Sie in unserem Shop.



# Inhaltsverzeichnis

**Warum Sagen Sagen heißen 4**

**Die Schlangen und die Bürgerglocke von Bernau 7**  
(Sage aus Brandenburg)

**Die Räuber im Gollenberge 11**  
(Sage aus Mecklenburg-Vorpommern)

**Christoph Schlobachs großer Hund 17**  
(Sage aus Sachsen)

**Ritter Sankt Georg und der Drachen 21**  
(Sage aus Sachsen-Anhalt)

**Der silberne Nagel 25**  
(Sage aus Thüringen)

**Der Teufelsdamm im Galenbecker See 31**  
(Sage aus Mecklenburg-Vorpommern)

**Die Teufelsmühle 36**  
(Sage aus Brandenburg)

**Krabat 38**

**Die Sage vom Scheibenberge und seinem Zwergkönig 43**  
(Sage aus Sachsen)

**Ludwig der Eiserne baut eine lebende Mauer 48**  
(Sage aus Sachsen-Anhalt)

**Die fremde Kuh 53**  
(Sage aus Thüringen)

## Die Schlangen und die Bürgerglocke von Bernau (Sage aus Brandenburg)

*In vielen Sagen aus alter Zeit spielen Tiere eine große Rolle. So zum Beispiel in dieser Geschichte aus dem Städtchen Bernau in Brandenburg.*



In der Umgebung von Bernau gab es damals viele Nattern und Schlangen, die für die Bauern bei der Landarbeit zu einer Gefahr werden konnten. Deshalb wurde beschlossen, alle Einwohner zu einer großen Versammlung zusammenzurufen, um über  
5 die Bekämpfung der Schlangenplage zu beraten.

Die Zahl der Einwohner war aber in der letzten Zeit sehr gestiegen und man benötigte eine Glocke, um alle Bürger zusammenrufen zu können. Der Ort besaß aber keine Glocke, und so wurde zunächst einmal entschieden, eine solche herzustellen. Dazu muss  
10 flüssiges Metall in eine Form gegossen werden. Viele Bürger waren bereit zu spenden, damit eine große Glocke entstehen konnte: Sie brachten Gold, Silber, Schmuck, Besteck und was sie sonst noch an Metall besaßen, sodass der Guss alsbald beginnen konnte.

- 15 Als die Gussmasse kochte, kam noch eine ärmlich gekleidete alte Frau daher und trat an den Schmelztiegel. Sie sprach: „Ich kann zwar weder Gold noch Silber schenken, was ich geben kann, sollte jedoch nicht verachtet werden.“ Nachdem sie diese Worte gesprochen hatte, holte sie aus ihrer Tasche eine lebendige
- 20 Schlange und eine Natter und warf beide in den heißen, brodelnden Guss. Dann erhob sie ihre Stimme noch einmal: „Schlangen und Nattern werden verschwinden, soweit der Klang der Glocke reicht. Ohne Schlangen und Nattern wird die Gegend sein.“
- 25 Die Glocke wurde bald darauf im Kirchturm aufgehängt. Und tatsächlich: Nach dem ersten Läuten verschwanden die Schlangen und Nattern aus der Gegend, soweit der Klang der Bürgerglocke zu hören war.

- 1 Unterstreiche die Sätze, die die alte Frau sprach. Lest sie einander laut vor. Wie klingt der zweite Teil ihrer Rede?

---

---

---

---

- 2 Wer war die alte Frau und wie könnte sie ausgesehen haben? Stellt Vermutungen an.

---

---

---

---

- 3 Im Mittelalter wurde manchen Frauen, die sich mit Kräuter-Heilkunst auskannten, nachgesagt, sie wären Hexen. Sie wurden wegen Zauberei angeklagt und bestraft.

Glaubst du, die Bürger von Bernau haben die alte Frau wegen Hexerei verurteilt? Formuliere deine Vermutung in einem vollständigen Satz.



---

---

---

---

- 4 Stell dir vor, du hättest damals in Bernau gelebt. Beim Baden im See oder beim Beerenpflücken in der Heide ist dir eine Schlange begegnet. Welchen Vorschlag hättest du zur Bekämpfung der Schlangenplage gemacht?

---

---

---

---

---

---

---

- 5 Nach dem ersten Läuten der Glocke verschwanden die Schlangen aus der Gegend von Bernau. Glaubst du, die Schlangen wären auch verschwunden, wenn die Alte nicht beim Gießen der Bürgerglocke dabei gewesen wäre?  
Schreibe deine Meinung auf und begründe sie.

---

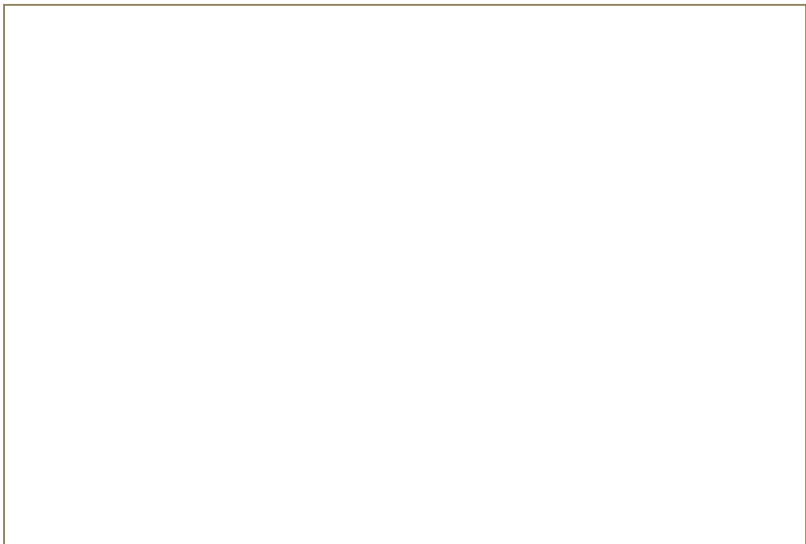
---

---

---

---

- 6 Es gibt in Deutschland heute noch Nattern und Schlangen. Nattern sind ungefährlich und nur wenige Schlangen sind giftig. Alle haben auf ihrer samtartigen Haut ein schönes, gleichmäßiges Muster. Zeichne in den Rahmen eine Schlange oder die alte Frau, wie sie die Tiere in den Tiegel wirft.





## Die Räuber im Gollenberge

(Sage aus Mecklenburg-Vorpommern)



- Der Gollenberg hatte in früheren Jahren eine Menge tiefer und dunkler Waldklüfte<sup>1</sup>, in denen sich lange Zeit hindurch große furchtbare Räuberbanden aufhielten. Es ist noch jetzt mitten im Gollenberge eine Vertiefung, welche „Die Räuberkuhle“ heißt; in dieser sollen sie ihr Hauptlager gehabt haben. Das Gesindel hatte sich so furchtbar gemacht, dass keiner wagte, es anzugreifen, und dass sie ungescheut plünderten und mordeten, was ihnen unter die Hände fiel. Da wurden sie endlich auf folgende wunderbare Weise gefangen:
- 10 In der Herberge zu Cöslin kam eines Abends bei großem Unwetter ein fremder Reisender an, der unter dem Gollenberge hatte herreiten müssen, und der dabei gar unheimliches Getümmel oben auf dem Berge vernommen hatte. Er hatte sich deshalb beeilt, die Stadt zu erreichen, und er zitterte noch und war bleich vor Schrecken, als er in das Gastzimmer trat. Darüber neckten<sup>2</sup> ihn einige anwesende Gesellen, die sich hinter dem warmen Ofen wunders wie tapfer und mutig dünkten. Der Reisende bot ihnen eine große Summe Geldes an, wenn einer von ihnen es wagte, jetzt gleich auf den Gollenberg zu gehen, und zum Zeichen, dass sie da gewesen, sein Tuch, das er ihnen hinlegte, um die eiserne Fahne binden würden, die zum Merkzeichen für die Schiffer auf der Spitze des Berges errichtet war. Aber keiner der Prahler<sup>3</sup> hatte den Mut, das Abenteuer zu bestehen.

<sup>1</sup> *Kluft*: Felsspalte, tiefe Schlucht

<sup>2</sup> *neckten*: verspotten, sich lustig machen

<sup>3</sup> *Prahler*: Angeber

Das hörte die Magd<sup>4</sup> des Wirtshauses, die eine muntere, beherzte Frau war, und weil sie sehr arm war, so kam ihr die Lust an, dass sie das Geld verdienen möge. Sie sagte das dem Fremden, der hatte nichts dagegen, und obgleich alle anderen ihr abredeten<sup>5</sup> und ihr vorstellten, wie sie in die Hände der Räuber fallen und dann niemals wiederkehren werde, so blieb sie doch fest bei ihrem Vorsatz. Sie nahm das Tuch des Reisenden und ging ganz allein in dunkler Nacht und in schrecklichem Unwetter aus der Stadt hinaus dem Berge zu. Anfangs ging alles gut. Sie kümmerte sich nicht um das Heulen des Sturmes, der durch die Eichen fuhr, und nicht um das Krächzen der Raben und Eulen, die überall um sie herflogen. Als sie aber die Spitze des Berges erreicht hatte und so ganz allein dastand in dem furchtbaren Sturmwinde, in der Nähe der blutigen Räuberbande und fern von aller menschlichen Hilfe, da klopfte ihr das Herz und sie geriet in eine solche Angst, dass sie nur kaum noch zu der Fahne gelangen und das Tuch herumwinden konnte.

In dem Augenblicke aber, als sie das tat, hörte sie nahe bei sich ein lautes Horn, das furchtbare Horn der Räuber, das die Einwohner von Cöslin nur zu oft in manchen Nächten gehört hatten.



Da vergingen der armen Frau fast die Sinne, und sie sah keine Rettung. Auf einmal erblickte sie aber neben sich ein Pferd, das an einen Baum gebunden war. Es war hoch und weiß von Gestalt und hatte ein silbernes Zaumzeug. Auf das eilte sie zu und löste es von dem Baum und schwang sich hinauf. Und nun jagte sie vom Berge hinunter, was das Pferd nur laufen konnte.

<sup>4</sup> *Magd*: junge Hausangestellte

<sup>5</sup> *abreden*: abraten

Allein die Räuber hatten sie schon gewahrt, das Horn hatte sie alle beisammen gerufen, und auf einmal hörte sie, wie ein großer Haufen auf schnellen Rossen hinter ihr herjagte und immer näher an sie herankam. Da trieb sie ihr Pferd stärker an und jagte den

55 Berg hinunter. Und als die Räuber schon dicht hinter ihr waren, da hatte sie gerade das Stadttor erreicht und sie war gerettet. Aber die Räuber hatten sie in so großer Verblendung<sup>6</sup> und Wut verfolgt, dass sie nicht einmal bemerkten, dass sie sich in der Stadt befanden. Das war ihr Untergang; denn die mutigen

60 Cösliner schlossen nun geschwind das Tor hinter ihnen zu, fingen sie alle und sperrten sie ein. Am anderen Tage zogen darauf die Bürger auf den Gollenberg und zerstörten das Räubernest gänzlich. Sie fanden dort viele Reichtümer. Unter der Beute war auch das große Horn der

65 Räuber. Es war drei Fuß lang und von starkem Metall gegossen. Dasselbe wurde zum Horn des Nachtwächters für die Stadt bestimmt. Als solches tut es noch bis auf den heutigen Tag in Cöslin seine Dienste.

- 1** In dieser Sage werden Wörter und Ausdrücke verwendet, die man heute nicht mehr benutzt. Wie würdest du Folgendes auf „Neudeutsch“ ausdrücken?

das Gesindel hatte sich so furchtbar gemacht (Z. 5–6):

ungescheut (Z. 7): \_\_\_\_\_

er hatte vernommen (Z. 13): \_\_\_\_\_

sie dünkten sich wonders wie tapfer (Z. 17): \_\_\_\_\_

beherzte Frau (Z. 24–25): \_\_\_\_\_

<sup>6</sup> *in großer Verblendung*: nicht ganz bei Sinnen

die Räuber hatten sie schon gewahrt (Z. 51): \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

gänzlich (Z. 63): \_\_\_\_\_

**2** Notiere, was du über den Reisenden erfährst.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**3** Die Männer im Wirtshaus wagten es nicht, auf dem Gollenberg des Halstuch um den Fahnenmast zu wickeln. Die Magd aber schon. Erkläre, warum sie es tut.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**4** Warum soll sie das Tuch des Reisenden um den Fahnenmast wickeln?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

- 5 Was für ein Glück, dass die Magd reiten konnte! Wem gehörte wohl das weiße Pferd mit dem silbernen Zaumzeug, mit dem sie vor den Räubern flüchtete?

---

---

---



- 6 Die Bürger von Cöslin konnten sich nach der Festnahme der Räuber über deren gestohlene Reichtümer freuen. Dabei spielte das große Horn der Räuber eine besondere Rolle. Wozu könnten es die Cösliner genutzt haben?

---

---

---

Wo könnte es heute aufbewahrt sein?

---

---

---



## **Textquellenverzeichnis**

**S. 7** Die Schlangen und die Bürgerglocke von Bernau (Sage aus Brandenburg)

*Nach:* Adalbert Kuhn: Märkische Sagen und Märchen, Berlin 1843, umgeschrieben und bearbeitet von Sabine Mähring

**S. 11** Die Räuber im Gollenberg (Sage aus Mecklenburg-Vorpommern)

*Aus:* Die Volkssagen von Pommern und Rügen, J. D. H. Temme, Berlin 1840, Nr. 157

### **Erarbeitet von:**

Sabine Mähring

**Redaktion:** Angela Lucke, Berlin

**Illustrationen und Umschlagillustration:** Dorina Tessmann, Berlin

**Gesamtgestaltung und technische Umsetzung:**

werkstatt für gebrauchsgrafik, Berlin

**[www.cornelsen.de](http://www.cornelsen.de)**

Die Links zu externen Webseiten Dritter, die in diesem Lehrwerk angegeben sind, wurden vor Drucklegung sorgfältig auf ihre Aktualität geprüft. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Seiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind.

1. Auflage, 1. Druck 2020

Alle Drucke dieser Auflage sind inhaltlich unverändert und können im Unterricht nebeneinander verwendet werden.

© 2020 Cornelsen Verlag GmbH, Berlin

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Hinweis zu §§ 60 a, 60 b UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung an Schulen oder in Unterrichts- und Lehrmedien (§ 60 b Abs. 3 UrhG) vervielfältigt, insbesondere kopiert oder eingescannt, verbreitet oder in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht oder wiedergegeben werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen.

# Unsere Lesehefte zur neuen Muttersprache plus

Allgemeine Ausgabe und Ausgabe Sachsen. Jetzt bestellen!



**NEU** Leseheft

Kartonierte, 80 Seiten  
(3. Quartal 2020)

978-3-06-063369-2 ● 7,50



**NEU** Leseheft

Kartonierte, 80 Seiten  
(3. Quartal 2020)

978-3-06-063336-4 ● 7,50

[cornelsen.de/mutterspracheplus](https://cornelsen.de/mutterspracheplus)  
[cornelsen.de/mutterspracheplus-sachsen](https://cornelsen.de/mutterspracheplus-sachsen)

Weitere Titel in Vorbereitung, u. a. Leseheft „Fabeln“ für Klasse 5/6

## Sie haben Fragen?

### Wir haben die Antworten!

Unsere Schulberaterinnen und -berater stehen Ihnen jederzeit per Schulbesuch, Telefon oder E-Mail zur Seite. Jetzt ganz bequem einen Termin vereinbaren unter

[cornelsen.de/schulberater](https://cornelsen.de/schulberater)

## Das Informationszentrum – die Anlaufstelle für Lehrkräfte!

Kennen Sie schon unsere Informationszentren? Nein? Dann wird es höchste Zeit für einen Besuch! Kommen Sie vorbei und entdecken Sie unsere große Auswahl an Lehrwerken, Arbeitsmaterialien und Veranstaltungsangeboten für Ihren Schulalltag.

Wir freuen uns auf Sie!

[cornelsen.de/informationszentren](https://cornelsen.de/informationszentren)

## Informationszentrum Leipzig

Neumarkt 16–18, 2. OG (Messehof)  
04109 Leipzig  
Mo – Fr 10.30–18.00 Uhr  
[izleipzig@cornelsen.de](mailto:izleipzig@cornelsen.de)

## Informationszentrum Berlin

Lindencorso  
Unter den Linden 21, 3. OG  
10117 Berlin  
Mo – Fr 10.30–18.00 Uhr  
[izberlin@cornelsen.de](mailto:izberlin@cornelsen.de)

## Service Center

Telefon: 0800 12 120 20 (kostenlos aus dem dt. Festnetz)  
+49 30 897 85-640 (Mobilfunknetz / Ausland)  
Mo – Fr 8 – 18 Uhr (außerhalb dieser Zeit erreichen Sie unsere automatische Bestellannahme)  
Fax: +49 30 897 85-578  
E-Mail: [service@cornelsen.de](mailto:service@cornelsen.de)

Preisangaben in € (D), Stand 1. 1. 2020. Preisänderung und Irrtum vorbehalten. Alle Preise enthalten die zzt. geltende Mehrwertsteuer.

© Redaktion: Angela Lucke, Berlin

© Illustrationen: Dorina Tessmann, Berlin

Cornelsen Verlag  
14328 Berlin  
[cornelsen.de](https://cornelsen.de)